

Ausgabe 4 / 2007

Heft 29

Aquarien und Epiphyten

Informationsblatt



Eine Ausgabe der "Arbeitsgruppe Aquarien" im Botanischen Garten,
des Aquarienvereins "Amazonas - Löns",
und dem Arbeitskreis "Baumbewohnende Pflanzen", - in München.

Information der Arbeitsgruppe Aquarien

Titelbild: Symphysodon diskus / Foto B. Wallach



Aquarium eines Vereinsmitglieds

Alle Fotos B. Wallach

Liebe Aquarianer und Wasserpflanzenfreunde

Einen langgehegten Traum erfüllte sich unser Vereinsmitglied K. Riesemann mit diesem großen Aquarium. Bei einer Länge von 200 cm, einer Tiefe und Höhe von je 70 cm, gab es bereits bei der Aufstellung erhebliche Probleme zu meistern. Nur mit Hilfe von Bauarbeitern, die zufällig in der Nähe mit Renovierungsarbeiten beschäftigt waren, gelang es das Aquarium durch das Fenster in die Erdgeschoßwohnung zu befördern. Ein Becken dieser Größe - mit einem Volumen von rund 980 l - benötigt natürlich auch eine entsprechende Beleuchtung. Je eine T5 Daylight und Warmlight mit 54 Watt-, sowie zwei weitere T5 Leuchtstoffröhren mit je 80 Watt und den gleichen Lichtfarben, sorgen für reichhaltigen Pflanzenwuchs, ebenso eine Co2-Anlage mit

Nachabschaltung. Die Beleuchtungszeiten der 54 Watt Röhren sind von 10 - 12:30 und 16:30 - 23 Uhr, die der 80 Watt Röhren von 10:30 - 16:30 sowie 19:00 - 22:00 Uhr. Die Filterung des Aquariums ist ausgesprochen großzügig ausgelegt. Allein der 3-Kammer-Biofilter hat mit einer Länge von 80 cm und einer Tiefe wie Höhe von je 45 cm, die Ausmaße eines mittleren Aquariums. Die Kammern sind mit einer Schaumstoffmatte, Zeolith und Bio-Bällen befüllt. Eine optimale Durchströmung dieses Biofilters wird von einer Kreiselpumpe mit einer Leistung von 1150 l / Std. gewährleistet. Hinzu kommt noch ein Topfaußenfilter mit einem Wasserdurchsatz von 850 l / Std. Im Aquarium selbst befinden sich zwei Innenfilter mit einer Leistung von jeweils 850 l / Std. Die Wassertemperatur regelt eine Bodenheizung sowie ein Heizstab mit 300 Watt.

Wegen dem Besatz mit Diskusfischen liegt die Wassertemperatur zwischen 27 und 28 °C.

Information der Arbeitsgruppe Aquarien



CO2-Flasche und Biofilteranlage im Unterschrank des Aquariums

Information der Arbeitsgruppe Aquarien



Herrliche Exemplare des Roten Tigerlotus - *Nymphaea lotus*

Der Bodengrund in diesem dicht bepflanzt Aquarium besteht aus sehr feinem Quarzsand. Die Wasserpflanzen werden über die Wurzeln mit Düngetabletten und Lehmkugeln ernährt. Bei dem, im Abstand von 10 Tagen stattfindenden Wasserwechsel, wird außerdem noch Flüssigdünger zugegeben, wobei die Hälfte des Aquarienwassers ersetzt wird. Hierfür wird ausschließlich Münchner Leitungswasser verwendet.

Als auffälliger Mittelpunkt befinden sich mehrere Pflanzen des Roten Tigerlotus im Vordergrund des Aquariums, die zu sehr kräftigen Exemplaren herangewachsen sind. Dahinter



Ludwigia arcuata x palustris



Ludwigia sp. 'Rot'

Information der Arbeitsgruppe Aquarien



Kräftige Rote Neon

sorgen zwei große Moorkienwurzeln für eine natürliche Atmosphäre. Neben verschiedenen Stängelpflanzen sind besonders die Echinodorus-Arten und Formen, insbesondere *E. opacus* Form 1 hervorzuheben. Der Fischbesatz besteht aus 12 Diskusfischen unterschiedlicher Farbformen, einem Schwarm Roter Neon (60 - 70 Stk.) sowie verschiedenen Welsen. Als weitere Farbtupfer befinden sich Pinselschwanz- und Mickey-Mouse Platys in diesem Becken. Zur "Wasserpflanzenpflege" wurden Rüsselbarben sowie kleine Algengarnelen eingesetzt. Bei diesem Aquarium kann man wahrlich von viel Natur im Wohnzimmer sprechen.



Pidgeon-Blood Diskus



Rot-Türkis Diskus

Amazonas - Löns Vereinsnachrichten



Im O MILOS



Fotos H. + B. Wallach

Diskussion mit Till Hägele vom Bot. Garten

Liebe Mitglieder !

Am 19. Mai besuchten wir wieder einmal das O MILOS, um bei griechischer Atmosphäre und Gastlichkeit ein gutes Abendessen einzunehmen. Auch Dr. J. Bogner und Dipl. Ing. T. Hägele - Abteilungsleiter der Gewächshäuser im Botanischen Garten - ließen es sich, wie üblich, nicht nehmen daran teilzunehmen. Nicht nur durch das hervorragende Essen wurde es wieder ein gelungener Abend, der sich für so manche Mitglieder bis spät in die Nacht hinzog.

Konsulent H. Esterbauer - Bild unten, rechts außen - organisierte eine dreitägige Münchenreise für eine oberösterreichische Aquarianerdelegation. Am 18. Mai führten meine Frau und ich diese Gruppe durch das Wasserpflanzenhaus des Botanischen Gartens. Nachträglich schrieb mir Herr Esterbauer, der übrigens auch der Chefredakteur der Vivarienzeitschrift ATInfo des oberösterreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie ist, daß der Besuch des BG das absolute Highlight des Münchens Besuchs war. So etwas zu hören freut einen natürlich, auch wenn damit selbstverständlich der Bot. Garten insgesamt gemeint war. Am 07. Juli gab es schon fast Probleme, denn zu einer schon länger vereinbarten Führung mit Aquarienfreunden des AKW & der IGL Region Bayerwald, meldete sich auch noch sehr kurzfristig der Kemptner - Aquarienverein an, der mit 100 Personen und zwei Bussen anreiste. Da wir aber von mehreren Vereinsmitglieder Unterstützung erhielten, brachten wir diesen Engpaß gut über die Bühne. Für die Bayerwald - Freunde, unter Führung von Dr. J. Schmidt, war aber noch Weiteres geplant. Nach mittäglicher Stärkung, führte unser Mitglied H. Eßer - Bromelienfachmann im BG - durch die Epiphytenwelt der Gewächshäuser. Wie gewohnt wurde die Führung, an der auch unsere, schon erwähnten Mitglieder teilnahmen, von Ihm sehr interessant und unterhaltsam gestaltet.



Sakis, "unser" Wirt



Die oberösterreichische Aquarianerdelegation

Amazonas - Löns Vereinsnachrichten



Linkes Bild - Kempfner Vereinsmitglieder mit 1. Vorstand G. Burggraf - Bildmitte



6 Bilder - Deggendorfer Aquarianer, Bild links unten H. Eßer - rechts W. Kloo und Dr. J. Schmidt

Danach führen alle Teilnehmer noch zu uns um unsere Aquarien zu "bewundern". Als die von diesem abwechslungsreichen Tag begeisterten Bayerwald Freunde abreisten, besuchten wir Übriggebliebenen noch das O MILOS, um so den Tag, bzw. die Nacht, gemütlich ausklingen zu lassen. In einer Multivision zeigte am 14. 06. unser Ehrenmitglied G. Faißner einen interessanten Bericht über eine recht karge Inselgruppe, den Kapverden. Am 27. Juli bedankten sich einige Vorstandsmitglieder im Namen des Amazonas-Löns bei Frau und Herrn Domes mit einer kleinen Aufmerksamkeit für die reichliche Unterstützung unseres Vereins. Weiteres siehe Seite 8/9. BW



Foto W. Kloo

Ehrenmitglied G. Faißner, links-mit Gattin E. Domes, B. Wallach, Frau Domes, H. Sanzenbacher

Tillandsia cochabambae



Fotos / Text H. Eßer

Benannt wurde *Tillandsia cochabambae* nach dem südbolivianischen Departement Cochabamba, welches sich durch große klimatische und geographische Unterschiede auszeichnet. Die nordöstlichen Gebiete (Chapare) liegen etwa 300 m über Meereshöhe und sind oder waren ursprünglich mit Regenwald bedeckt. Mit seinem westlichen und zentralen Teil erstreckt es sich in die Andenregion des Altiplano. Regenfälle sind dort selten, die Pflanzen decken ihren Wasserbedarf durch Feuchtigkeit aus Nebel und Tauniederschlag.

Auf einer Meereshöhe von 2700 m im Tal von Cochabamba wächst *Tillandsia cochabambae* felsbewohnend in großen Gruppen, welche dichte Bestände bilden. Die starren, silbergrauen Einzelrosetten erreichen blühend 17 - 20 cm, an der Basis ihrer 3 - 6 cm langen und 1 cm dicken Stämmchen entwickeln sich durch Sprossung zahlreiche Jungpflanzen. Auffallend ist auch die starke Wurzelbildung. Im nichtblühendem Zustand erreichen die Rosetten eine Höhe von 8 cm und einen Durchmesser von 10 cm. Die etwa 10, in eine verschmälerte Spitze auslaufenden Blätter sind dicht angedrückt und beschuppt, etwa 3 - 4 cm lang und an der Basis 1,5 cm breit. Der einfache, leicht gebogene Blütenstand erreicht eine Länge bis 12 cm, davon entfallen 6 cm auf den Schaft. Die Ähre ist 1,5 cm breit und zugespitzt flach angepreßt. Die blau - violetten, in der Typusbeschreibung als wenig zurück gebogenen Blütenblätter beschrieben, sind 4 cm lang und 5 mm breit. *Tillandsia cochabambae* ist eine hübsche und bei entsprechenden Kulturbedingungen problemlos zu pflegende Kleintillandsie.



Pflege: Standort luftig, trocken und sonnig;
Wasser (besprühen oder tauchen) im Sommer
1 - 2 mal wöchentlich, im Winter mit einem Abstand von
10 Tagen.

M. macculochii 'Skull Creek'



Imponierende Männchen von *Melanotaenia macculochii* 'Skull Creek' Fotos / Text B. Wallach

Melanotaenia macculochii 'Skull Creek' kann zu den Kleinodien und Raritäten unter den Regenbogenfischen gezählt werden. Sie unterscheiden sich von der rotflossigen Form - s. Abb. unten -, die zum Standardsortiment guter Zoohandlungen gehört, hauptsächlich durch die gelbe Beflossung. Es sind noch weitere Farbformen bekannt geworden, die jedoch relativ farblos bleiben. Das Vorkommen dieser Art beschränkt sich auf den Skull Creek nahe dem Jardin River - Cape York, Australien. Der farbliche Unterschied der Geschlechter ist bei dieser Art nicht so auffällig wie bei anderen Regenbogenfischen. Die nahezu gleichgroßen Weibchen sind nur etwas farbloser. Mit einer Endgröße von 6 cm sind diese Fische, die im Schwarm gehalten werden sollten, auch für kleinere Aquarien geeignet. Ob weiches oder hartes Aquariumwasser, wichtig ist nur, daß ihnen durch eine gut funktionierende Filterung sauberes Wasser angeboten wird. Wöchentlicher Wasserwechsel, bei dem die Hälfte des Aquariumwassers ausgetauscht werden sollte, trägt zu einem erhöhtem Wohlbefinden bei.



Beim Imponieren aber auch beim Abblachen erstrahlen die Männchen zu kleinen Juwelen und vom Maul bis zur Rückenflosse erscheint ein goldenes Band. Zum Abblachen kommt es nahezu täglich, wozu besonders gerne Moose und feinfledrige Pflanzen-, aber auch künstliche Abblachhilfen aufgesucht werden. Die Aufzucht der sehr kleinen Jungfische gestaltet sich schon etwas schwieriger, da nur kleinstes Staubfutter gefressen wird. Nach 10 - 14 Tagen ist das Größte überstanden und sie können mit frischgeschlüpften Salinenkrebsschen - *Artemia salina* - gefüttert werden.